

1. Besondere Anforderungen an Fenster- und Türelemente

Neben den rein bauphysikalischen Anforderungen an das Bauteil Fenster sind häufig zusätzliche Forderungen zu erfüllen. Zu diesen gehören z.B. der Einbruchschutz und das behindertengerechte bzw. barrierefreie Bauen.

1.1 Einbruchhemmung

War es in den 60er und 70er Jahren üblich, die Fenster unter Wärmeschutz-, Schalldämm- oder Dichtheitsaspekten zu konstruieren, so gewannen im Laufe der 80er Jahre - bedingt durch die besorgniserregende Entwicklung der Kriminalität in der Bundesrepublik Deutschland - die einbruchhemmenden Maßnahmen zusätzlich an Bedeutung. Alle zweieinhalb Minuten wird, statistisch gesehen, in Deutschland eingebrochen. Viele Einbrüche werden dabei insbesondere über die Bauteile Fenster und Türen verübt, so dass sich jeder Einzelne mit vorbeugenden Maßnahmen auseinandersetzen sollte.

Dabei werden insbesondere Fenster und Fenstertüren als Einstieg in Häuser und Wohnungen benutzt. 81% der Einbrecher steigen, neuesten Zahlen zufolge, durch Fenster und Fenstertüren ein. Nach den Aufhebungen der Sachversicherer werden 52% der Schäden am Eigentum durch Einbruchdiebstähle verursacht. Dies waren 1999 immerhin 1,26 Milliarden DM.

Angriffspunkte bei Einbrüchen



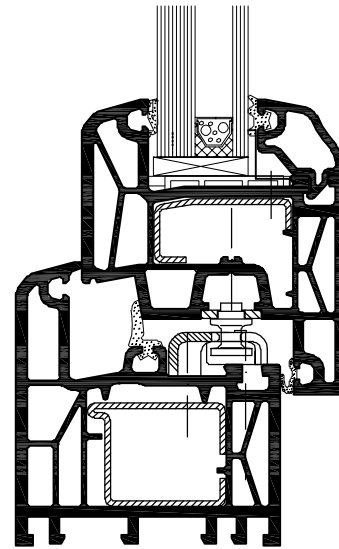
Fenstertüren	51,7 %
Fenster	31,7 %
Haustüren	9,1 %
Kellerbereich	6,8 %
Sonstiges	0,7 %

1.2 Normung

Um einheitliche Standards bezüglich des Verhaltens der Einbruchhemmung von Fenstern und Türen zu erzielen, wurden bereits zu Beginn der 80er Jahre diverse Vornormen ausgearbeitet. Hier sind insbesondere die Vornormen DIN V 18054 "Einbruchhemmung Fenster, Begriffe, Anforderungen und Prüfungen" und DIN V 18103 "Einbruchhemmende Türen, Begriffe, Anforderungen, Prüfungen und Kennzeichnung" zu nennen.

Im Zuge des Überganges einer rein nationalen Normung auf eine übergeordnete europäische Normung sind seit Mai 1999 die "alten" Normen durch europäische Vornormen ersetzt worden. Für die Einbruchhemmung von Fenstern, Türen und Rolläden gilt seitdem die für alle Abschlüsse einheitliche Normenreihe DIN V ENV 1627 bis 1630 (ENV 1627 "Anforderung und Klassifizierung", ENV 1628 "Statische Belastung", ENV 1629 "Dynamische Belastung", ENV 1630 "Manuelle Einbruchversuche").

Die gewohnten Bezeichnungen wie z.B. EF1 (Einbruchhemmung Fenster der Stufe 1) oder ET2 (Einbruchhemmung Tür der Stufe 2) werden somit durch gleichlautende Widerstandsklassen ersetzt. Dabei wird zwischen 6 Widerstandsklassen unterschieden, wobei für jede Widerstandsklasse ein bestimmtes Täterprofil maßgeblich ist.



Beispiel für eine WK2 Kunststoff-Fensterkonstruktion
TROCAL InnoNova_70.M5

Beschreibung der Widerstandsklassen

Widerstands-Klasse	Beschreibung des Tätertyps bzw. der Einbruchsart
WK 1	Gelegenheitstäter, Einsatz körperlicher Gewalt
WK 2	Gelegenheitstäter, Angriff mit einfachen Werkzeugen, Schraubendreher, Zange und Keile
WK 3	Täter, Angriff mit einem zweiten Schraubendreher und einem Kuhfuß
WK 4	Erfahrener Täter, Angriff mit zusätzlichen Säge- und Schlagwerkzeugen wie z.B. Schlagaxt sowie Akku-Bohrmaschine
WK 5	Erfahrener Täter, Angriff mit zusätzlichen Elektrowerkzeugen, wie z.B. Bohrmaschine, Stich- oder Säbelsäge und Winkelschleifer
WK 6	Erfahrener Täter, Angriff mit zusätzlichen leistungsfähigen Elektrowerkzeugen, wie z.B. Bohrmaschine, Stich- oder Säbelsäge und Winkelschleifer

Obwohl zwischen den "alten" und den "neuen" Normen einige Unterschiede bestehen, gilt in der Übergangszeit (solange die Norm noch Vornorm ist) eine sogenannte Korrelationstabelle. Diese sagt aus, dass bei Ausschreibungen nach den aktuellen Normen DIN V ENV 1627 bis 1630 auch Fenster und Türen verwendet werden dürfen, die ein Prüfzeugnis der abgelösten Vornormen DIN V 18054 oder 18103 besitzen. Der umgekehrte Weg von alter zu neuer Normung ist nicht möglich, da bei der aktuellen Normung geringere Anforderungen an Glas und Griffe bestehen.

Korrelationstabelle zur Übertragbarkeit von Prüfzeugnissen

Widerstands-Klasse nach ENV 1627 bis 1630	Einstufung der Einbruchhemmung von Fenstern nach DIN V 18054	Einstufung der Einbruchhemmung von Türen nach DIN V 18103	Einstufung der Einbruchhemmung von Rolläden nach der Prüfrichtlinie DIN TaBu 253
WK 1	–	–	ER1
WK 2	EF0 / EF1	ET1	ER2
WK 3	EF2	ET2	ER3
WK 4	EF3	ET3	ER4
WK 5	–	–	ER5
WK 6	–	–	ER6

Da die Widerstandsklassen WK2 und WK3 schon hohe Anforderungen an das Bauteil Fenster bzw. an die Tür stellen, können diese Einstufungen als ausreichend für den Standardfall angesehen werden. Widerstandsklassen ab WK4 sind i.d.R. nicht mehr mit normalen Kunststoff-Fenstersystemen zu erreichen.

Neben dem Fenstersystem und dem Beschlag ist auch das eingesetzte Glas für die Einbruchhemmung von entscheidender Bedeutung. Die folgende Tabelle gibt Anhaltswerte, welche Verglasung für welche Widerstandsklasse einzusetzen ist.

Anforderungen der Widerstandsklassen an die Verglasung

Widerstands-Klasse für Fenster, Türen und Abschlüsse nach ENV 1627 bis 1630	Widerstands-Klasse der Verglasung nach EN 356	Widerstandsklasse der Verglasung nach DIN 52290
WK 1	keine Anforderungen	–
WK 2	P4 A	A3 (ehem. für EF0 ausreichend)
WK 3	P5 A	ähnlich B1 (ehem. für EF1 ausreichend)
WK 4	P6 B	B1 (ehem. für EF1 ausreichend)
WK 5	P7 B	B1 (ehem. für EF1 ausreichend)
WK 6	P8 B	B1 (ehem. für EF1 ausreichend)

Neben diesen oben beschriebenen Normen haben sich auch andere Regelwerke etabliert. Dies sind z.B. die Einteilungen durch den Verband der Sachversicherer VdS oder die AhS-Richtlinie zur RAL-RG 607/13.